

Jahrbuch der Schule.

1. Das Schulgebäude.

Das Schulhaus bedurfte im laufenden Jahre nur weniger Erneuerungen. Die Turnhalle erhielt den erbetenen Linoleumbelag, der für die Reinerhaltung der Luft von Staub so viel ausmacht; die Aula wurde neu ausgemalt und mit Vorhängen ausgestattet, so daß wir allen Anlaß haben, uns des schönen Festraumes zu freuen.

Das Schulinventar wurde weiter erneuert; wir erhielten 66 Bänke nach dem bewährten Lickrothschen System, mit denen wir die mittleren und einen Teil der oberen Klassen versehen konnten und in 6 Klassen neue große Wandtafeln, die vor allem dem mathematischen und neusprachlichen Unterricht zugute kommen.

Auch die Ausschmückung der Schule nahm einen erfreulichen Fortgang. Ein ansehnliches Geldgeschenk des Herrn C. Schünemann setzte uns in den Stand, drei Fenster des unteren Treppenhauses mit Kathedralglas in Bleifassung zu schließen und einem vom Maler Ritterhoff entworfenen Bremer Wappen zu schmücken. Im Flur des 2. Stockwerkes wurden die Reliefs der Medusa Ludovisi und Rondanini aufgehängt, die die Firma A. Gerber in Cöln lieferte und für die oberen Klassen folgende Bilder erworben: Dürer, die Anbetung der heiligen Dreifaltigkeit, die Apostel, Murillo und Andrea del Sarto, Madonna; F. Hals, der Lautenschläger; Rembrandt, R.'s Bruder im Helm; Koninck, der lesende Greis, und der Hermes des Praxiteles in Bruckmanns Reproduktion. Ferner schenkte Herr Ph. Sparkuhle eine farbige Reproduktion der idealen Landschaft Kuschels und der Obersekundaner W. Koenenkamp eine Heliogravüre von J. Gehrts' Gedenkblatt auf Zeppelins große Fahrt, die im Physiksaal ihren Platz gefunden hat.

2. Schulbetrieb, insbesondere Lehrer und Schüler.

Mit dem Schlusse des Winterhalbjahres schied aus unserem Kollegium Herr Prof. Dr. F. Fricke, der vierzehn Jahre lang mit großer Hingebung und Pflichttreue seine Kraft in den Dienst des Alten Gymnasiums gestellt hatte, um die Leitung der neuen Realschule in der Neustadt zu übernehmen. Durch sein bedeutendes Lehrgeschick und seine Freundlichkeit im Verkehr mit den Schülern hat er sich in den Herzen der Jugend ein gutes Andenken, durch seine Offenheit und Liebenswürdigkeit die Freundschaft seiner Kollegen zu erwerben gewußt. Der Unterzeichnete ist ihm für manche Unterstützung in der Geschäftsführung zu bleibendem Danke verpflichtet.

In die durch sein Ausscheiden und den Tod des Herrn Prof. Dr. Bergholz erledigten Stellen wurden zwei neue Oberlehrer berufen, die Herren Karl Schulze¹ und Karl Pape,² die mit dem Beginn des Berichtsjahres (am 15. April) ihr Amt antraten.

¹ Karl Schulze wurde geboren am 8. Dezember 1881 zu Gießen. Er besuchte die Oberrealschulen zu Gießen und Darmstadt und studierte an der hessischen Landesuniversität Mathematik, Physik, Chemie und Mineralogie. Ostern 1906 wurde er zum Lehramtsreferendar ernannt und dem Gymnasium seiner Vaterstadt überwiesen, wo er während Jahresfrist den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt ableistete. Ostern 1907

Herr Dr. Oldenburger, der Michaelis 1908 bei uns eingetreten war, wurde zum Oberlehrer an dem Gymnasium in Gelsenkirchen ernannt und wird diesem Rufe Ostern 1910 Folge leisten.

Am 3. Dezember wurde Herrn Dr. Mallet, am 17. Dezember Herrn Dr. Lüdecke vom Senate der Titel Professor verliehen.

Herr Dr. Leuze mußte sich zu einer achtwöchigen militärischen Übung stellen und wurde der Schule vom 1. Juli bis zum Beginn der großen Ferien entzogen.

Sonst blieb der Schulbetrieb von größeren Störungen verschont. Der Gesundheitszustand des Kollegiums wie der Schüler war recht günstig. Nur in den oberen Klassen mußten mehrere Schüler wiederholt längere Zeit dem Unterricht fernbleiben, da sie an starker Neurasthenie litten. Um einer Mißdeutung dieser schon im vorjährigen Bericht erwähnten Erscheinung vorzubeugen, sei bemerkt, daß nach ausdrücklicher Versicherung der betr. Väter die Schule nicht die leiseste Schuld an dem Leiden der Schüler trifft. Diese hat so wenig wie früher ihre Pflicht, die körperliche Ausbildung ihrer Zöglinge zu fördern, versäumt.

Neben dem Turnen und den Spielen wurde das Rudern (vergl. S. 15) und das Wandern eifrig gepflegt. Unter Führung der Herren Oberlehrer Wellmann und Dr. Menke-Gluckert unternahmen Gruppen von Schülern mehrtägige Wanderungen durch das Weserbergland und den Harz. Die OIc, die Wegegenossen der letzteren Fahrt, erstatteten einen ausführlichen Bericht, der mit selbstgefertigten Zeichnungen und Photographien von ihnen geschmückt ward. Es bedarf keiner besonderen Ausführung, daß die üblichen Klassenausflüge von allen Abteilungen gemacht wurden.

Infolge der abnormen Witterung des Jahres, der feuchten kühlen im Sommer, der milden im Winter, brauchte der Unterricht nicht einmal ausgesetzt zu werden.

Am 8. November luden wir die Eltern unserer Schüler der unteren und mittleren Klassen bis einschließlich U II zum 2. Elternabend ein, der wie der vorjährige gut besucht ward. Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen durch den Direktor hielt Herr Oberlehrer Dr. Valentiner einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über seine Versuche mit dem deutschen Aufsatz in Sexta und Quinta. Da Herr Dr. Valentiner auf Ersuchen des Unterzeichneten sich bereit finden ließ, seine Ausführungen ergänzt und erweitert als wissenschaftliche Beilage dem diesjährigen Programm beizugeben, die auf Wunsch den geehrten Eltern zur Verfügung steht, so bedarf es an dieser Stelle keines eingehenden Referates. Nach dem Vortrage machte der Direktor Mitteilungen über Neuerungen, die während der letzten Jahre, sowohl in den Räumen und an dem Inventar des Schulhauses, den Sammlungen, wie in der Organisation des Schulbetriebes, der Methodik der einzelnen Lehrfächer und dem Strafrecht eingeführt seien. Zur Diskussion, zu der vom Unterzeichneten mehrfach aufgefordert wurde, meldete sich niemand. Nachträglich wurde der Wunsch geäußert, es möchte für die Zukunft ein Fragekasten eingerichtet werden. Diesem Wunsche wird gern entsprochen und auf die eingelegten Fragen die erbetene Antwort erteilt werden, falls sie rechtzeitig und mit Namensunterschrift gestellt sind, damit eine Verständigung zwischen dem Fragesteller und dem Direktor möglich ist. Eine unerfreuliche Erfahrung

trat er in den höheren Schuldienst Bremens über. Seiner Militärpflicht genügte er beim Infanterie-Regt. »Kaiser Wilhelm« Nr. 116 zu Gießen und ist jetzt Vizefeldwebel der Reserve beim 4. Pommerschen Infanterie-Regt. »von Borcke« Nr. 21 in Thorn.

* Karl Pape, geboren am 4. Dezember 1880 zu Bennigsen, Provinz Hannover, besuchte das Kaiser Wilhelm-Gymnasium zu Hannover und das Wilhelm-Gymnasium zu Braunschweig, das er Ostern 1900 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er diente dann als Einjährig-Freiwilliger in Göttingen und studierte in Göttingen, Marburg und Kiel Mathematik, Physik und Geographie. Ostern 1907 wurde er als Seminarkandidat dem Wilhelm-Gymnasium zu Braunschweig überwiesen und war dann von Michaelis 1907 ab als Hilfslehrer am Martins-Katharineum zu Braunschweig und am Gymnasium zu Helmstedt tätig.

brachte uns der Elternabend. Statt sich zum Wort zu melden und seine abweichenden Ansichten über die eine oder andere Reform am Alten Gymnasium vorzutragen und zu begründen, gab einer der Teilnehmer am Elternabend dem Vorsitzenden des Elternbundes eine unrichtige Darstellung über den Verlauf der Veranstaltung und die Ausführungen des Direktors. In der nächsten Nummer der Mitteilungen des Elternbundes war alsbald ein scharfer Artikel aus der Feder des Herausgebers zu lesen, in dem der Direktor wegen seiner angeblichen Äußerung zur Rechenschaft gezogen wurde. Wenn auch eine umgehend eingesandte Richtigstellung und die Aufforderung, sie in dem Organ des Elternbundes zum Abdruck zu bringen, die erwartete Beachtung seitens des Herausgebers fand, so muß doch nachdrücklich betont werden, daß derartige Zuträgereien durch einen noch heute nicht mit seinen Beschwerden hervorgetretenen Vater nicht als ein Mittel angesehen werden können, die so wünschenswerte Verständigung zwischen Schule und Haus herbeizuführen. Es bleibt doch für jeden, der sich nicht gern an öffentlichen Debatten beteiligt, der Weg der schriftlichen oder mündlichen Mitteilung an den Leiter der Anstalt oder eines der Mitglieder des Kollegiums gewahrt.

Schließlich sei mit besonderem Danke des Entgegenkommens vieler früherer Schüler gedacht, die durch Ausfüllung der ihnen überreichten Personalakten und Einsendung ihrer Schriften für das Archiv, von dessen Gründung im Programm 1909 die Rede war, ihr Interesse an der alma mater ihrer Jugend bekundeten.

3. Prüfungen.

Es haben im Laufe des Schuljahres vier Reifeprüfungen stattgefunden. Zunächst wiederholte 1 Schüler der O Ib die Prüfung, die er Ostern nicht bestanden hatte, mit Erfolg. Die schriftlichen Arbeiten fertigte er in den Tagen 30. August bis 4. September, während das mündliche Examen am 18. September abgehalten wurde.

Ostern 1910 hatten wir die seit Bestehen der Anstalt größte Zahl von Abiturienten 45, (der drei Coeten O Ia, O Ib, O Ic), außerdem zwei Extraneer zu prüfen. Für die Anfertigung der schriftlichen Arbeiten war die Woche vom 31. Januar bis 5. Februar angesetzt, die mündlichen Prüfungen fanden vom 23. bis 26. Februar statt. Den Vorsitz führte jedesmal Herr Schulrat Sander. Die 45 Abiturienten bestanden sämtlich, und zwar 15 des Coetus O Ia, 16 des Coetus O Ib, 14 des Coetus O Ic. Von der mündlichen Prüfung konnten auf Grund ihrer überwiegend guten Klassenleistungen und des Ausfalls der schriftlichen Arbeiten 15 befreit werden. Dem einen der beiden Extraneer konnte das Zeugnis der Reife nicht zuerkannt werden.

4. Coeten und Schulfeste.

Die feierliche Entlassung der vorjährigen Abiturienten fand am 30. März statt. An den Gesang des Liedes: »Lobe den Herren« schlossen sich die Rezitationen des 1. Stasimon aus Sophokles' Antigone durch Freckmann O Ia, der Horazischen Ode I 3 durch Geber O Ib, von Maupassants *les oies sauvages* durch Koch U Ic und von Walthers von der Vogelweide *Ir sult sprechen willekomen* durch Hübener O II. Darauf sprach der Direktor über die Begeisterung als die Quelle schöpferischen und beglückenden Schaffens und ermahnte die Scheidenden, den ihr feindlichen Kräften des Hochmuts und der Spottsucht energisch entgegenzutreten. Nachdem der Chor Mendelssohns *Comitat* gesungen, richtete der Direktor herzliche Worte des Dankes und Abschieds an Herrn Prof. Dr. Fricke, der in gleicher Stunde die Schule verließ, um das ihm vom Senat übertragene Amt des Direktors der Realschule in der Neustadt zu übernehmen. Abermaliger Gesang des Chores (*Gartz, Ade*) endete die Feier.

Bei Beginn des Schuljahres (14. April) stellte der Direktor dem Coetus die beiden neuen Oberlehrer Schulze und Pape vor und begrüßte sie aufs herzlichste. Mit Rücksicht auf die in einem Teil der hiesigen Tagespresse besonders beliebten Treibereien gegen das humanistische Gymnasium warnte er sodann die Schüler, den aus völliger Unkenntnis des gegenwärtigen Lehrbetriebes des Gymnasiums und aus der Verallgemeinerung persönlicher übler Erfahrungen hervorgehenden falschen Darstellungen allzu williges Gehör zu schenken. Die Geschichte des Besuches des Scythen Anacharsis in den Gymnasien Athens, wie sie sich bei Lukian (Anacharsis) findet, bot willkommenen Anlaß, an einem typischen Fall den Wert der Gesinnung der modernen Scythen zu kennzeichnen.

Die Sedanfeier am 2. September wurde von unserm tüchtigen Schülerorchester mit dem Vortrag von Beethovens Ouvertüre zu Coriolan eingeleitet. Die Festrede hatte Herr Prof. Dr. Hellmers übernommen; mit warmen und fesselnden Worten trat er für die Bestrebungen ein, die auf einen dauernden Frieden zwischen Deutschland und Frankreich und eine Annäherung der beiden großen Kulturvölker gerichtet seien. Seine Gedanken fanden einen Widerhall in den Liedern und Gedichten, die den letzten Teil des Programms bildeten: Gebet für das Vaterland, von Lwoff; Sonntagslied von Uhland in Kreuzers Komposition; Holder Friede, Chor aus der Glocke von Romberg und Krieg und Frieden von Liliencron, Friedensfeier von Geibel, Friede auf Erden von C. F. Meyer, gesprochen von Wellhausen Ulla, Grashoff Olla und Nebelthau Ollb. Zum Schluß spielte das Orchester den Pilgerchor aus R. Wagners Tannhäuser.

Unser Schülerkonzert, das diesmal in der ersten Hälfte des Wintersemesters stattfand (20. November), hatte sich wie immer des größten Zuspruchs und reichen Beifalls zu erfreuen. Herr Prof. Dr. Kißling hatte das Programm zusammengestellt und zu unserer herzlichsten Dankverpflichtung sich der zeitraubenden Arbeit unterzogen, sämtliche Instrumentalnummern für das Schülerorchester einzurichten und sie wie die Chöre einzuüben, während Herr Schröder den Vortrag der zweistimmigen Lieder durch die Schüler der beiden untersten Klassen leitete. Gewählt waren: Beethoven, Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre (Chor und Orchester); J. S. Bach, Wie schön leuchtet der Morgenstern; Gluck, Leih aus deines Himmels Höhen (Chor); Beethoven, 2. Satz der A-dur-Symphonie; Bach, Arie und Gavotte aus der D-dur-Suite; die zweistimmigen Lieder: Gelübde und Der Jäger aus Kurpfalz (Volksweisen) und Rudelsburg von Feska; Mendelssohn, Nocturno aus der Musik zum Sommernachtstraum; Beethoven, Türkischer Marsch aus den Ruinen von Athen; Bortniansky, Vespergesang; Radecke, Aus der Jugendzeit; Kücken, Spazieren tät ich reiten; Mascagni, Zwischenaktsmusik aus Cavalleria rusticana; Wagner, Pilgerchor aus Tannhäuser; Mozart, Ouvertüre zur Entführung aus dem Serail. Der Ertrag des Konzertes, M 291.—, wird zum Teil dem Musikfonds, zum Teil dem Fonds zur Ausschmückung der Schule überwiesen.

Am 22. Dezember hatten wir unsre Weihnachtsfeier bei brennendem Tannenbaum. Nach dem Vortrage von Händels Largo durch unser Orchester verlas Herr Prof. Dr. Mallet das Weihnachtsevangelium; das Pastorale, Rezitativ und Gesang der Engel aus Händels Messias und ein böhmisches Weihnachtslied folgten. Die Wahl der Gedichte, die darauf durch Schüler der Unterstufe zum Vortrag gebracht wurden, war durchaus von der Rücksicht auf die Feststimmung der jüngsten Schüler bestimmt. Außer Claudius Lied vom Riesen Goliath und dem kleinen David (Weinecke VI), Goethes wandelnder Glocke (Hübener VI), Rückerts vom Bäumlein, das andre Blätter hat gewollt (Weise VI), a arm's Woisle (de Cuvry V), Kopisch, des kleinen Volkes Überfahrt (Heymann V), Bürger, der Kaiser und der Abt (Lutter IV) erregten viel Freude die

selbsterdachten Märchen und Geschichten von Koehler, Ehrhardt V und Deuerlich IVb und Leanders Märchen von Himmel und Hölle, das Lange IVb uns erzählte. In Praetorius' Es ist ein Ros' entsprungen klang die Feier aus.

Auf einen Dichterabend, wie wir ihn in den beiden letzten Jahren veranstalteten, mußten wir wegen der Kürze des diesjährigen Wintersemesters leider verzichten.

Für die Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers (27. Januar) konnten wir ein durchaus einheitliches Programm aufstellen. Nach dem Vortrag des Marsches und Chores aus Händels Judas Makkabaeus sprach Herr Oberlehrer Dietze von der Notwendigkeit der Überwindung des Partikularismus in Deutschland, und eine größere Anzahl Dialektdichtungen, von Söhnen der betreffenden deutschen Stämme gesprochen, gaben den Schülern Gelegenheit, den Reichtum der Klangfarben des deutschen Idioms zu hören. Es kamen zu Worte: Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Mecklenburg, Westfalen, Rheinland, Brandenburg, Sachsen, Schlesien, Elsaß und Bayern. Das Lied vom deutschen Kaiser (von Mendelssohn), Am Rhein (von Holstein) und das Volkslied Zu Straßburg auf der Schanz brachten willkommene Abwechslung und der Coburger Josias-Marsch gab der Feier den wirksamsten Abschluß.

Die Schlußfeier fällt diesmal auf den 19. März. Über sie wird erst das nächste Programm berichten.

5. Vorträge und Führungen.

Wegen der geringen Beteiligung, die im Vorjahre die kirchengeschichtlichen Vorträge mehrerer Herren Geistlichen unserer Stadt seitens der Schüler der höheren Schulen gefunden hatte, nahm Herr Pastor Dr. Weiß, der sich sonst um die Veranstaltung eines Cyklus solcher Vorträge sehr verdient gemacht hatte, davon Abstand, ihre Fortsetzung in die Wege zu leiten.

Am 10. Mai rezitierte Herr Fiedler Wildenbruchs Quitzows und erntete bei den Schülern der oberen und mittleren Klassen, namentlich für die vollendete Wiedergabe der in diesem Stück zahlreichen Volksszenen großen Beifall. Dem Empfinden der kleineren Schüler wurde er aber weder durch die Wahl der Dichtungen noch durch seine Vortragsweise gerecht.

Am 22. November stellte ein Vertreter der Düsseldorfer Urania, unterstützt durch glänzende Lichtbilder, Leben und Schaffen des Grafen Zeppelin dar.

In den Monaten Dezember und Januar hielt der Unterzeichnete vor den Schülern der gesamten Prima einen Vortrag über mykenische Kunst und Kultur und vier über die Entwicklung der antiken Plastik. Um die Vorführung der zu diesen Vorträgen unerläßlichen Lichtbilder bemühten sich in dankenswerter Weise die Primaner Deichmann und Hogrefe.

Die Führungen durch die großen staatlichen Institute und industriellen Unternehmungen unsres Gemeinwesens, die im Vorjahre bei den Schülern der Prima großen Anklang gefunden hatten, wurden auch in diesem Jahre im gleichen Umfang geboten. Am 30. April und 5. Mai besuchten die Oberprimen unter Führung des Unterzeichneten die Ausstellung von Gemälden im Bremer Privatbesitz in der Kunsthalle.

Am 26. August empfing uns Herr Senatssyndikus Dr. Focke im historischen Museum. Zuerst legte er den Charakter der Sammlung Bremischer Altertümer und die Grundsätze dar, die bei der Erwerbung der ausgestellten Objekte beachtet wurden. Sodann führte er die aufmerksamen Besucher durch die Hauptabteilungen des Museums, überall durch seine Ausführungen lebendiges Interesse erweckend.

Nicht minder lehrreich fiel der Besuch des botanischen Gartens am 10. September aus, den viele unsrer Bremer Söhne noch nicht betreten hatten. Herr Direktor Dr. Bitter unterzog

sich auf unsere Bitte selbst der Mühe, den Führer durch die im herrlichsten Flor stehenden Anlagen zu machen. Er wies auf den Unterschied zwischen den üblichen botanischen Gärten an den Universitäten und seinem hin. Während in jenen auf die systematische Anordnung der Pflanzen der Hauptwert gelegt wird, kommt hier die geographische Verteilung der Pflanzen in erster Linie in Betracht. Auch wurde des Zwanges gedacht, sich auf Pflanzen zu beschränken, die in bestimmten Breiten und Höhen vorkommen, ehe die einzelnen Gruppen in Augenschein genommen wurden.

Der 17. September war der Besichtigung der Hastedter Schleuse und Turbinenanlage gewidmet. In zuvorkommender Weise hatte auf Veranlassung der Oberbaudirektion die Bauverwaltung uns zwei Techniker zur Verfügung gestellt, die bereitwilligst die gewaltige Anlage erklärten.

Am 13. Oktober empfing uns Herr Direktor Fliegenschmidt in Oslebshausen, um uns nach längerem Vortrage über die Zwecke und Einrichtungen der Strafanstalt durch ihre einzelnen Räume zu führen.

Mit gütiger Erlaubnis der Oberpostdirektion ließ uns Herr Telegraphendirektor Preusse am 20. Oktober von zwei seiner Beamten das interessante Telegraphenamt an der Neuen Straße zeigen und erklären.

Auf den 3. November war die Besichtigung der Norddeutschen Maschinen- und Armaturen-angesetzt. Es wurde uns unter sachkundiger Führung ein Einblick in die Modelltischlerei, die Eisengießerei, die Bronzegießerei, den Montageraum und schließlich die Werft für Dampfer und Leichterfahrzeuge gewährt.

Am 11. November hielt Herr Direktor Wolff im Neubau der Sparkasse am Brill einen Vortrag über den Zweck der Sparkasse, und erklärte, wie der Zweck, dem sie diene, auch den Geschäftskreis auf Hypotheken, Staatspapiere und Wechsel beschränke. Dabei versäumte er nicht, Ursprung und Bedeutung dieser Werte für das kaufmännische Leben mitzuteilen und an treffenden Beispielen zu erläutern. An diese Ausführungen schloß sich eine Übersicht über den Umfang der ein- und ausgehenden Geldbeträge, über die Verfassung, die sich die Sparkasse selbst gegeben und die Verwendung der Überschüsse für wohltätige Zwecke. Sodann wurde ein Gang durch die Verwaltungs- und Geschäftsräume des ebenso praktisch als vornehm eingerichteten Hauses angetreten und dabei den Schülern Gelegenheit geboten, den Geschäftsbetrieb, der in den Abendstunden besonders lebhaft war, kennen zu lernen.

Zuletzt wurde und zwar am 18. November die Kaiserbrauerei insbesondere die Abteilung für Herstellung des Exportbieres aufgesucht. Auch hier fehlte es uns nicht an der gefälligsten Unterstützung der Firma, die uns zwei ihrer Techniker zur Seite gab, um über den Verlauf des Brauens, vom Rohmaterial ausgehend bis zum fertigen Gebräu berichten zu lassen.

Die Schüler der Olla wurden zu wiederholten Malen von Herrn Dr. Menke-Glückert durch die Kirchen Bremens geführt und auf die Merkmale des romanischen und gotischen Baustiles hingewiesen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der Vorstand des Künstlervereins den Schülern der Prima auf unser Ersuchen zur Rezitation des König Oedipus durch den Schauspieler Otto freien Eintritt gestattete und die Verwaltung der A.-G. »Weser« zur Teilnahme an dem Stapellauf des Linienschiffes »Ersatz Beowulf« 45 Eintrittskarten übersandte.

Für die reichen Anregungen, die aus all diesen Veranstaltungen den Schülern erwachsen, sei den beteiligten Verwaltungen und ihren Beamten, die in so überaus freundlicher Weise auf unsere Wünsche eingingen auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

